

# Brief des Regierungsrats gibt Hoffnung

**RHEINAU** Mit dem Tag der Vereinsversammlung begann das dritte Jahr Stillstand im Museumsprojekt Insel Rheinau. Noch immer wartet der Vorstand auf den Beschluss des Regierungsrats. Ein Schreiben von Baudirektor Martin Neukom lässt nun hoffen.

Ein Minus budgetiert und ein Ertragsüberschuss erwirtschaftet: Normalerweise ist dies ein Grund zur Freude. Nicht so beim Verein Inselmuseum Rheinau. Denn 2022 war zum zweiten Mal in Folge ein verlorenes Jahr, «in dem wir gezwungenermassen nichts machen konnten», wie Finanzchef Werner Senn an der Vereinsversammlung vom Mittwochabend ausführte. Der Grund: Nach wie vor fehlt der Regierungsratsbeschluss, um mit der Umsetzung des Museumsprojekts beginnen zu können.

Das ist vermutlich nicht nur für den Vereinsvorstand mit Präsident Daniel Grob frustrierend, denn eigentlich wäre alles bereit: Das Konzept steht, und die Gesuche wurden bei der Finanzdirektion eingereicht. Der Regierungsrat hat sich bereits zweimal (in den Jahren 2009 und 2014) in einem Beschluss für ein Museum auf der Klosterinsel ausgesprochen und 250 000 Franken für die Entwicklung eines Museumskonzepts gegeben. Und: Auch die neuste Antwort von Regierungsrat Martin Neukom vom 13. Juni 2023 auf die Anfrage von Daniel Grob nach dem aktuellen Stand zeigt, dass die Regierung ein Museum im Abttrakt will.

## Warten auf Musikinsel-Antwort

«Der Regierungsrat hat in allen bisherigen Antworten auf Anfragen stets festgehalten, dass das Museum Bestandteil der Neunutzung der Klosterinsel Rheinau ist», steht im Brief geschrieben. Weiter verweist Martin Neukom darin auf die Antwort an die



Museum oder Hotel? Diese und weitere Visualisierungen geben einen ersten Eindruck, wie ein Museum in den historischen Mauern des Klosters Rheinau aussehen könnte. Visualisierung: zvg

Weinländer Kantonsrätin Sibylle Jüttner, die ihre Anfrage Ende 2022 eingereicht hatte. Darin äusserte sich die Regierung unter anderem mit den Worten, die Umsetzung des Museums im Abttrakt komme im Gegensatz zum Hotel ohne grosse strukturelle Eingriffe in die historische Substanz aus und verbessere den Zugang zur Klosterinsel für die Öffentlichkeit deutlich. Das Museum sei daher für den Regierungsrat nach wie vor erstrebenswert.

Dass das definitive «Go» des Regierungsrats bis anhin dennoch nicht gekommen ist, liegt an der Musikinsel mit Stiftungsrat Christoph Blocher. Diese

hat als grösste Mieterin ebenfalls Anspruch auf den Abttrakt erhoben und droht mit dem Wegzug, sollte sie sich mit ihrem Hotel darin nicht vergrössern können. Viel Geld also, das für den Kanton auf dem Spiel steht.

«Seitens der Baudirektion haben wir in den vergangenen Monaten Lösungsvorschläge ausgearbeitet, die sowohl den Bedürfnissen des Museums als auch der Musikinsel Rheinau gerecht würden», schreibt Baudirektor Martin Neukom in seiner Antwort an Daniel Grob. Das Museum hätte in diesen Lösungsvarianten jeweils Platz im Abttrakt, der durch die angedachte Nut-

zung auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht würde.

Ohne eine Rückmeldung seitens Musikinsel könne sich der Regierungsrat allerdings nicht weiter äussern. Sein Vorschlag sei seit April 2023 zur Prüfung bei den Verantwortlichen der Musikinsel, und bisher gebe es leider keine Anzeichen, dass sie innert der von ihnen gewünschten Zeit eine Rückmeldung erhalten würden.

## Regierungsratsbeschluss im Herbst?

Die Musikinsel Rheinau scheint auf Zeit zu spielen, vermutete am Mittwochabend der anwesende Weinländer

Kantonsrat Konrad Langhart (Die Mitte). Und Markus Späth, Vorstandsmitglied und ehemaliger SP-Kantonsrat, meinte, der Kanton wolle es sich nicht mit der Musikinsel verderben, diese sei ein wichtiger Partner. Klar sei aber auch: Irgendwann müsse sich der Regierungsrat entscheiden, und man munkle, dies sei im Herbst der Fall. Nicht zuletzt deshalb, weil der Abttrakt dringend saniert werden müsse. Von Jahr zu Jahr würden mehr Schäden sichtbar, ergänzte Daniel Grob. Die Baudirektion wisse dies, sie sei deshalb schon länger «am Scharren» und würde gerne mit den Arbeiten beginnen.

## Auch in Zukunft viel Geduld nötig

Den Vereinsmitgliedern, die teils seit 2009 oder noch länger dabei sind, gibt das Schreiben von Martin Neukom neue Hoffnung, dass der Entscheid zugunsten des Museums ausfallen und das Jahr 2023 kein so verlorenes Jahr mehr wird wie 2021 und 2022. Vielleicht steht dann auch Daniel Grob nicht mehr «als schweizweit einziger Museumsvereinspräsident ohne Museum» da, wie er zu Beginn der Versammlung lakonisch anmerkte.

Sollte der Regierungsratsentscheid tatsächlich positiv ausfallen, ginge es nochmals mindestens vier Jahre, bis das Museum eröffnen könnte. Schätzungsweise zwei Jahre benötige die Projektentwicklungsphase mit den verschiedenen Instanzen wie etwa der Archäologie oder der Denkmalpflege, und etwa gleich lang dauere auch die Bauphase. «Der Abttrakt ist historisch sehr wertvoll und heikel, die Restauratoren werden sich daran ihre Zähne ausbeissen», vermutete Daniel Grob. (bsc)

Mehr Visualisierungen auf [www.andelfinger.ch](http://www.andelfinger.ch)



# Neues Fundament und neue Chance für «Hans»

**ANDELFINGEN** Alles Mechanische der Windanlage «Hans» befindet sich wieder bei der Firma Wepfair. Aber nicht für lange. Noch vor dem Winter soll sie in Oberhallau stehen und endlich ihr Potenzial zeigen.

Am Mittwoch holte Hans Wepfer den Turm und somit das letzte mechanische Teil zurück in seine Werkstatt nach Andelfingen. Damit endet die Geschichte der Kleinwindanlage «Hans» des Elektrizitätswerks Schaffhausen (EKS) am Standort Beringen. Sie hätten die Anlage an den Hersteller zurückverkauft, teilte das EKS kürzlich mit. Über den Verkaufspreis wurde Stillschweigen vereinbart.

Lange wird «Hans» aber nicht Hans Wepfer gehören und in Andelfingen sein. Hansueli Graf aus Oberhallau will ihn kaufen, hat sich um eine Baubewilligung bemüht und braucht Geduld. Im Herbst hat er das Fundament betoniert, da die Baubewilligung im März 2023 verfallen wäre. Alles Statische der Windanlage ist bereits auf dem vorgesehenen Gelände, vor dem Winter sollen dort die drei Rotoren mit ihren sechs Flügeln aufgebaut sein.

Das sei das Ziel, sagt Hans Wepfer. Er spricht von einem guten Standort,



Damit die Baubewilligung nicht verfällt, hat Hansueli Graf im Herbst in Oberhallau den Sockel für «Hans» betoniert, der lange in Beringen stand.

Bild: Nadja Walther

«Schweizer Durchschnitt». Er denkt, dass sein «Hans» dort zeigen kann, dass er Strom produzieren kann. Etwas, das der Anlage immer wieder abgesprochen wurde. Vorerst nimmt Hans Wepfer einige Anpassungen vor. Es werde «ein rechter Umbau», sagt er. Alles Mechanische wie Turbinengehäuse, Flügel und Sockel werde überholt.

«Wir freuen uns, dass das Windrad durch den Hersteller ertüchtigt und auf den neuesten technologischen Stand gebracht wird», wird EKS-CEO Tho-

mas Fischer in der Mitteilung zitiert. «Ein künftiger Betrieb zur Stromerzeugung in der Region wird somit realistisch.» Das EKS habe auch seine Lehren aus dem Geschäft gezogen und werde ausschliesslich in bewährte und erprobte Technologien für die Kraftwerksparks investieren.

## EKS plante Serie

Kurz vor Weihnachten 2014 weihte das EKS «Hans» ein und liess sich als exklusiver Anbieter feiern. Mit einem

Preis unter 1 Million Franken sah es Potenzial bei Gemeinden, Privaten und Investoren. «Hans» sollte in Serie gehen. Doch daraus wurde nichts. Im Januar 2015 brach ein Sturm einen Flügel an einem der drei Rotoren ab. Als die Anlage wieder lief, produzierte sie deutlich weniger Strom als angenommen, die «Schaffhauser AZ» schrieb von einem millionenteuren Flop des Elektrizitätswerks.

Käufer Hansueli Graf ist überzeugt, dass die Anlage überarbeitet ihre Leis-

tung bringen wird, und kritisierte den Standort Beringen. In einem Beitrag von «Tele Top» 2019 sagte er etwas zynisch: Wenn man zeigen wolle, dass Windenergie nicht funktioniere, müsse man es genau so machen wie das EKS. Nun aber gibt es Hoffnung dank ihm, der zugleich auch Präsident des Vereins Landenergie ist.

Das EKS verkaufte das Grundstück, auf dem «Hans» fast zehn Jahre lang stand, an die Gebäudeversicherung des Kantons Schaffhausen. (spa)